

## Neue Oralchirurgie im Ärztehaus Findorff: Hilfseinsatz für „Zahnärzte ohne Grenzen“



*Strahlendes Lächeln: Dr. Wibke Schumann (r.) und Dr. Stefanie Rolfsen am Behandlungsstuhl.*

Sie waren mal am Klinikum Bremerhaven beschäftigt, arbeiteten drei Jahre lang gemeinsam für die Praxis Fajen & Hildebrand. Jetzt sind Dr. med. dent. Wibke Schumann (42) und Dr. med. dent. Stefanie Rolfsen (34) ein Team. Anfang des Jahres eröffneten die Spezialistinnen für chirurgische Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde im Ärztehaus Findorff ihre Praxis.



*Ein Einblick in den OP: Hier werden die Patienten der beiden Ärztinnen für Oralchirurgie behandelt.*

ESPABAU aktuell besuchte die Oralchirurgen an ihrem Arbeitsplatz gleich neben dem neuen REWE-Markt in der Hemmstraße 157.

Auf einer Fläche von ca. 300 Quadratmetern sind die beiden immer für die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Patienten da. „Unser Ziel ist es, dass Unbehagen oder Angst erst gar nicht aufkommen. Deswegen nehmen wir uns viel Zeit, um unseren Patienten alle Fragen in Bezug auf Ihre Behandlung und Therapie, zu beantworten. Uns ist es wichtig, dass Sie alle Patienten bei uns wohl fühlen“, gibt die jüngere der beiden Kolleginnen einen Einblick in ihren beruflichen Tagesablauf. Ganz wichtig: Zur Gesundheit gehört präventiv dreimal täglich „richtig Zähneputzen“ und eine gesunde Ernährung. Diesen Leitsatz „predigen“ die beiden immer wieder den Patienten.



*Der Eingangsbereich zum Ärztehaus Findorff: Die Oralchirurgie Schumann & Rolfsen sind die aktuellsten Mieter.*

Das Behandlungsspektrum der Praxis Schumann & Rolfsen ist sehr vielseitig. So kommen zum Beispiel die schonende Weisheitszahnentfernung, die Entfernung überzähliger Zähne oder die Implantologie auf den Plan. „Eine professionelle und verlässliche Kooperation mit Patient und zuweisendem Zahnarzt ist uns besonders wichtig. Daher stimmen wir uns in jeder Phase eng mit ihm ab. Diese Zusammenarbeit sorgt für optimale Ergebnisse und dient dem langfristigen Behandlungserfolg“, erklären die beiden Zahnmedizinerinnen unisono. Für besondere Eingriffe unter Vollnarkose stehen den beiden weitere Räumlichkeiten zur Verfügung. In diesem Bereich hat das Team (sieben Mitarbeiterinnen) schon mit schwerwiegenderen Fällen zu tun. So werden u. a. Entzündungen des Kiefer- und Gesichtsbereiches oder Kiefergelenkerkrankungen behandelt. Auch die Milchzahnanierung und die Behandlung von Angstpatienten stehen an.



*Glückliche Kinder in Namibia: Sie haben nach Meinung von Dr. Schumann (hi. l.) oft bessere Zähne als die Kids in Europa.*

In ihrer knappen Freizeit reisen die Medizinerinnen gern. Für Dr. Stefanie Rolfsen kommt im Alltag noch eine neue Aufgabe dazu: Sie ist Mutter einer kleinen Tochter. Allerdings werden die regelmäßigen Teilnahmen an zahnmedizinischen und kieferchirurgischen Fortbildungen nicht vernachlässigt. Dr. Wibke Schumann verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen und hat sich der Stiftung „Zahnärzte ohne Grenzen“ angeschlossen. Das Motto: Helfende Hände sind heiliger als betende Lippen. So weilte sie zweimal in Namibia und in Indien, arbeitete dort zwei Wochen lang in einem Kinderheim und betrieb somit Fortbildung. Das besondere Fazit ihrer Hilfeinsätze: „Die Kinder dort haben teilweise bessere Zähne als hierzulande. Weil sie bei ihrer Ernährung nicht so viel Zucker zu sich nehmen.“



*Dr. Wibke Schumann bei ihrem zweiwöchigen Aufenthalt in Indien.*